

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 4 (1922)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz, jährlich Fr. 8.00, halbjährlich Fr. 4.00, vierteljährlich Fr. 2.00. Bei der Post besteht 20 Cts. mehr. Für den Ausland mit dem Porto zu obigen Preisen zugesendet. / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telephon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz; Die einmalige Hauptzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Spätzeilen 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungswechselungen der Inserate. / Anzeigenfrist: Donnerstags Mittag.

Wichtige Annoncen-Annahmen: Dreif. Führl-Annoncen Zürich, „Fürcherhof“, Sonnenquai 10 (beim Volkshaus) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 47

Aarau, 25. November 1922

IV. Jahrgang

Wirtschaftsreform und Gemeindebau.

In der Schweiz waren im Jahr 1920/21 nach einer Statistik der Zentralkasse zur Bekämpfung des Alkoholismus 24,136 Wirtschaften mit Alkoholabgabe in Betrieb, Wäbe- und Sommerwirtschaften, Kaffeebetriebe, Kantinen, Festwirtschaften und Konditorien nicht mitgezählt. Bei einer Wöchentlicher Produktionszahl von 3,880,320 trifft es demnach eine Wirtschaft auf 161 Einwohner, Frauen und Kinder mitgerechnet. Diese Zahlen bedeuten mit aller Deutlichkeit den breiten Raum, den das Wirtschaftswesen in unserm Volkstum einnimmt und besagt, die ungeheuerliche Ausdehnung, die es auf viele unter uns auszuüben vermag, das starke Bedürfnis des Menschen nach Anschluss und Geselligkeit. Deshalb sind alle, die mit ihren Kräften und Geistesgaben dem engbegrenzten Lebenskreislauf treten und eine umfassendere Lebenswirklichkeit erleben möchten, der Wunsch, das Wirtschaftswesen als solches umzubilden. Dass keine Form hingegen erneuerungsbefähigt sei und sich den vielfachen Veränderungen unserer Zeit anpassen kann, werden nur diejenigen nicht einsehen, die mit jünger Beirrtheit an überholten Vorstellungen und Einrichtungen festhalten oder aus Erwerbsinteressen eine durchgreifende Umgestaltung und Gesundung unseres Wirtschaftslebens hemmen.

Das Wirtschaftswesen von heute beschränkt sich mit wenigen Ausnahmen auf die Abgabe von Nahrung und Getränken und, wenn die häuslichen Bedürfnisse es erlauben, auf festliche und tanzunterstützte Veranstaltungen. Wissenschaftliche, politische, soziale und sportliche Gesellschaften verarmen sich gewöhnlich im Wirtschafts-, d. h. in den wenigen Ausnahmen. In der Hauptsache dienen Veranstaltungen, die ins Wirtschaftswesen verlegt werden, der Geselligkeit und dem Vergnügen.

Es ist klar, dass wir über eine genügende Anzahl von Vorkäufen verfügen müssen, die in der Lage sind, demjenigen, der auf den Wirtschaftswesen angewiesen ist, eine rationelle Ernährung zu ermöglichen. Es ist ebenso begründet, dass wir nach unserer Arbeit die Entspannung suchen, nach dem tätigen Anspannungskampf die Geselligkeit. Nun sind aber die Möglichkeiten, die uns das Wirtschaftswesen in seiner heutigen Ausgestaltung dazu bietet, meistens durchaus primitiv und für ein niederes Bildungsstadium berechnete. Sie bedeuten zudem für viele eine Gefahr, denn es ist erwiesen, dass in vielen Fällen ungenügende Milieus, Lebens- und Wohnverhältnisse das Bedürfnis nach Anschluss ins Anormale steigern, einen unglücklichen der Gefährdung unserer Trinksitten ausliefern und in den Alkoholismus treiben.

Wir haben in der Schweiz 25 Wirtschaftsgesetze mit Bestimmungen über Wirtschaftspunkte, -politik und -angelegenheiten, die uns das Wirtschaftswesen in seiner heutigen Ausgestaltung dazu bietet, meistens durchaus primitiv und für ein niederes Bildungsstadium berechnete. Sie bedeuten zudem für viele eine Gefahr, denn es ist erwiesen, dass in vielen Fällen ungenügende Milieus, Lebens- und Wohnverhältnisse das Bedürfnis nach Anschluss ins Anormale steigern, einen unglücklichen der Gefährdung unserer Trinksitten ausliefern und in den Alkoholismus treiben.

Feuilleton.

Vertrieben.

Stimme von Johanna Siegel.

„Ah, es ist wegen dieser Anna“, entgegnete er, „am Ende konnte man ja voraussehen, dass es so kommen müsste. Wir haben jetzt aber natürlich die Ungemütlichkeit davon. Na, Maria kann dir von allem erzählen; — das hat für nun von eurer Gümmlichkeit!“

„Da ich an Fritz' Stimme und Ausdruck merkte, dass er verdrießlich war, drang ich nicht weiter mit Fragen in ihn.“

„Der Traum hielt. Margaret stand im weissen Stechen an der Straßenecke und lachte mir von weitem entgegen.“

„Wald darauf sah ich in einem der bequemen Körbchen oben auf dem Balkon und Maria schaute den See an.“

„Sie sah blaß und ausgegittert aus. Jeweilens sah sie sich in einer milden Bewegung über die Augen.“

„Was fehlt dir, Maria?“

„Ah, du mußt dir keine Sorgen machen, Helene, aber es war viel, was gestern über mich dahingekam, es reißt an mir, ich komme nicht los davon!“

„So erzähle doch endlich Helene den ganzen Vorgang.“ drängte Fritz, „Reiß du denn nicht, wie ich Augen vor Spannung brennen?“ Er glänzte sich eine Pavana an und legte sich in der bequemen Haltung eines Mannes zurück, der genötigt ist, eine interessante und angenehm spannende Geschichte anzuhören.“

alt, was folgende Zahlen beweisen: Baselstadt 1899, Gené 1892, Bern 1891, Zürich 1890. So reformbedürftig sie auch seien, so wird dieser Weg doch nicht so rasch zum Ziele führen, als es im Interesse unserer Volksgesundheit nötig wäre. Es sind zu viele dieser, die von ihren Vorteilen und ungeliebten Einstellungen nicht lassen wollen und sich gegen jeden, die Trinksittengesetze beschränkenden Fortschritt stemmen. 1921 wurde das neue jährliche Wirtschaftsgesetz in der Abstimmung verworfen und das glanzvolle von der Landsgemeinde abgelehnt. Es ist noch sehr viel an Aufklärung und Erziehung zu leisten, bis wir erfolgreich diesen Weg gehen können. Und selbst dann werden wir nur die übergroße Zahl der Wirtschaften und nur einen Teil der Folgen unserer Trinksitten vermindern.

Wenn nun auch die Lichterwindung hartnäckiger Schmierigkeiten und sich ungebunden Widerstände als ein Hindernis erfolgreicher Erziehungsarbeit anzusehen und das positive Erreichte als nicht zu unterlassender Fortschritt zu werten sein wird, so werden wir damit nur eine Besserung, nicht aber eine gründliche Wandlung erzielt haben. Sie wird zudem jünger abwärts auf sich warten lassen, da in der Schweiz den Frauen das Mitspracherecht noch immer verweigert ist. Es ist deshalb notwendig, dass wir Einrichtungen schaffen, die auf Grund ihrer Mehrwertigkeit das Wirtschaftswesen alten Stills überleben. Es ist notwendig, daß unser Volk zwischen zwei Formen des Wirtschaftswesens unterscheiden lerne und diejenigen mit bildungsfähigem Geschlecht Gelegenheit haben, das Bessere zu wählen. Es sollen diese Einrichtungen sein, die in größerm oder kleinerem Umfang eine naturgemäße Ernährung ermöglichen, keine alkoholischen Getränke abgeben und sich mit Bezug auf ihre kulturelle Umgestaltung den örtlichen Bedürfnissen anpassen. Damit sie ihre zukünftige Aufgabe in weitgehendem Maße erfüllen können, sollen Bedürfnisse und Interessen gewahrt werden, wo sie nicht vorhanden sind. Gesellige Unterhaltungen werden unter Ausschluss des antikernden Alkohols ohne weiteres an einen guten Ort gebracht sein. Die Angelegenheiten, d. h. Mitarbeiterfürsorge hat als einer Selbstverständlichkeit eine zeitgemäße Regelung der Arbeitszeit, Gelegenheit zu körperlich und geistlich fördernden Freizeitkulturen, den Leistungen entsprechende Entlohnung, Aushebung der Trinksäfte, ausreichende Ferien und Altersfürsorge vorzusehen. Der Dekorationsbetrieb soll ein geschäftsmäßiger sein, die vollbildenden und sozialen Einrichtungen hingegen haben berechtigten Anspruch auf staatliche und private Anwendungen.

Dieser Weg aufbauender Wirtschaftsreform ist nun nicht erst möglich zu suchen. Bereits im Jahre 1894 wurde in Zürich die erste alkoholfreie Speisewirtschaft eröffnet und die Schweiz, Stellung zur Förderung von Gemeindefürsorge und Gemeindefürsorge hat in ihrer Stellungsurkunde vom 8. Oktober 1918 Grundsatze aufgestellt, die uns als maßgebende Richtlinien dienen. Sie beinhalten sich u. a. auf den Zweck der Sitzung, die Einrichtung und Führung von Gemeindefürsorge und -häusern, die Unterbringung neu zu gründender lokaler Organisationen, die Beschaffung finanzieller Mittel,

die Organisation, die Mitarbeit weiterer Kreise. Lokale Organisationen haben sich denn auch mit der Eiferung verbunden und 35 Betriebe arbeiten im Sinne des Sitzungsprogrammes.

Es ist dies aber erst ein Anfang. Der Gemeindefürsorge soll trotz unserer chronischen Wirtschaftskrisis immer weitere Neuvorbereitungen erlassen und eine möglichst ausgedehnte praktische Verwirklichung finden. Wir müssen erkennen lernen: Daß wir Mächtigkeiten brauchen, die nicht ausschließlich dem Vergnügen dienen oder von vornherein durch ihre konfessionelle oder parteipolitische Färbung das überkonfessionelle und überparteiliche Zusammensein verunmöglichen. Daß vor allem auf dem Lande, in kleineren und kleinen Städten der Stagnation des geistigen Lebens, der gewöhnlich nur eintönige Einsicht und Energiebegierde entrichten, am sichersten durch Veranstaltung von Vorträgen und Kurien im Sinne unserer Volkshochschule, von Gelegenheiten und Wanderausstellungen zu begünstigen ist. Daß unsere Jugend in ihrem Sturm und Drang, ihrem Verwirrungszustand, Anspruch hat auf Wärme, wo sie distanzieren kann, auf alle zugängliche Werkstätten, wo sie die fürs praktische Leben nötigen Handfertigkeiten lernt. Daß wir mehr denn je Räume brauchen, die zum Straftun einer Gemeinde werden können. In denen Wege geführt werden zur Verwirklichung der völkerverbindenden Friedensgedanken und unserer völkerverbindenden sozialen Aufgaben, die der Erweiterung unserer Interessen und unserer Bildung dienen.

Es ist zu erwarten, daß die Gemeindefürsorge und das Gemeindefürsorge ihre Aufgabe und die Bildung Aufgabe und an der Frau erfüllen werden. Mehr und mehr wird die Frau die Jugend wird die Frau gewinnen, da sie bis jetzt durch eigene und fremde Schuld so viel mehr entbehrt hat. Im Gemeindefürsorge wird sie in Mütterbildungskursen eine rationelle Ernährungspflege und -ernährung lernen und sich in künstlerisch und pädagogisch geleiteten Besprechungen Rat holen für ihre schwerere Aufgabe, die Erziehung. In Hausfrauenvereinen wird sie sich über zweckmäßiges Arbeiten nach dem Taylorsystem orientieren und moderne Arbeitsverhältnisse kennen lernen. Neben der beruflichen Förderung soll jedoch in erster Linie die geistliche Heiligkeit der Frau durch Bedienung sozialer und kultureller Interessen überwunden werden. Mit allen Frauenrechtsfragen wird sie betraut werden und lernen, für ihre Persönlichkeitsrechte einzutreten.

Die Gemeindefürsorge und das Gemeindefürsorge können uns als Einzelnen und als Gesamtheit zu unmaßbarem Nutzen werden, wenn wir die Möglichkeiten benutzen, die sie uns bieten. An uns ist es, sie zu erkennen und zu verwerten.

Aus Bundeshaus und Bundesrat.

Bern, den 23. November.
Die Bundesrätin hat sich am letzten Dienstag im Zeichen des Bundesratskreises; sie teilte das Schicksal von Gené, Lausanne, Basel, Zürich, St.

Gallen und Baden. Mein „Stadtmagazin“ erscheint, die täglich in der Morgenfrühe jeder Familie die amtlichen Mitteilungen und dazu ein paar Hundert Inserate gratis ins Haus trägt. Keines der führenden bürgerlichen Blätter kann existieren; doch gibt es nun dafür ein neuere, reiches, fröhliches bürgerliches Einheitsorgan: „Die Zeitung“. Nicht mehr „Bund“ rufen die Straßenerkäufer aus; sondern „Bund-Graß“, „Bund-Ernt“ und alles stürzt sich auf das nur einmal im Tag erscheinende bürgerliche Nachrichtenblatt, das der Bundesrat das jüngste Werk geschehen verstand. — Die sozialistische „Tagwacht“ dagegen zeigt sich nach wie vor und nicht die Skulptur anzufragen der Vermögensabgabe aus.

Für die Dreierkonferenz von Lausanne war es nicht eben ein feiner Anfang, daß die Schweizer Journalisten, als sie am letzten Dienstagabend vom französischen Ministerpräsidenten empfangen wurden, erklärten: „Wir sind Pressevertreter ohne Presse!“ — Ganz so schlimm ist es nun aber nicht. Die lebenswichtigen Worte, die Herr Poincaré der Schweiz andachte, haben trotzdem den Weg in die Öffentlichkeit gefunden und die Eröffnungserede unferes Bundespräsidenten war trotz des Streiks da und dort im Wortlaut zu lesen. Im übrigen spielt die Schweiz die Rolle des Zuhörers bei dieser internationalen Zusammenkunft und der vorangehende Besuch des englischen, französischen und italienischen Völkers im Bundeshaus hatte lediglich die Bedeutung, Bundespräsident S a a b ihre Übername der Eröffnungssprache zu bewegen.

Natürlich greift der Streik aus in den Bundesversammlungsbereichen hinein, gibt doch der Bund alljährlich für viele Hunderttausende Franken Aufträge an die schweizerischen Bundesbediensteten ab. Einmal wurde nämlich eines Streikes die Frage aufgeworfen, ob der Bund nicht auf late, alle Fälle für einige Arbeiter eine eigene Bundesbediensteten anstalten, allein das hätte doch nur einen Sinn, wenn das Streikverbot für das Bundespersonal gesetzlich festgelegt wäre.

Die wichtigsten Vorlagen des Bundesrates, die in der kommenden Dezembersession beraten werden müssen, sind nach vor Streitandrang erschienen; im übrigen spielen die Schmelzmaschinen und die Berufsfähigkeitsapparate nun eine um so größere Rolle.

In den letzten Tagen kam eine bundesrätliche Vollmacht zur Veröffentlichung, welche bewies, welche Mühe man sich im Bundesrat und im Kantone Gené gibt, um der Stadt Gené den Bundesbesitz zu erhalten. Anlässlich der zweiten Völkerversammlung wurde die Frage der endgültigen Unterbringung der ständigen Verwaltung der Arbeitsorganisation des Bundesbüros mit der grundsätzlichen Frage des Bundesbüros in der Schweiz in einem unmittelbaren Zusammenhang gestellt. Die Erfassung der beiden letzten Jahre hatte gezeigt, daß die den Institutionen des Bundesbüros vorläufig zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten auch den dringenden Anforderungen nicht durchwegs genügen. Der Völkerversammlung am 20. und 21. Dezember reichte wohl für die Bedürfnisse des Völkerversammlungsstellen

Wänden, seine Stirne, die Augen, den roten Mund.
„Nubi, mein Nubi!“
„Sie traten in den sonnendurchstrahlten Saal.“
Für den jungen, schlanken Mann, der seine Hände voranhielt, sah sie den Blick und sein Wort.
„Gruß Gott, Anna!“ sagte der Mann. Und nach einer Weile sagte er hinzu: „Gott, mein Gott, du bist doch hier, das hab' ich mir wohl gedacht!“
„Sie schaute starr auf, sagte aber noch immer kein Wort.“
Dann beugte sie sich wieder über zu dem Stuhl.
„Sie küßte ihn, sie küßte auch dankbar; aber es war herzbeizend, dieses Küßen zu hören und zu sehen.“ Sie fragte auch nach dem Blick und dem einjährigen Martell.
„Ja, nun kann es Mama sagen!“ berichtete der Nubi; „es hat es gelernt auf dein Kommen!“
Der Mann fingerte von neuem an seiner Mägen und unbescholten einen Schritt näher.
„Wir wollten dich bitten, wieder mit nach Hause zu kommen, Anna!“
Da ließ Anna ihn den Knaben los. Als ob alles gewöhnlich und alles kommende Gleich groß vor ihr aufleuchte, so enthielt blühte sie auf den Mann.
„Du weißt doch, wie alles war!“ würdige sie hervor. Sie in der Höhe vor etwas Entschuldigenden hoben sich ihre Hände: „Nein, ich komme nie mehr zurück! Davor schäme ich mich!“
(Fortsetzung folgt.)

Die grosse Frage

„was soll ich schenken“ tritt wieder an Sie heran. Ein Besuch im **Seidenhaus Spinner, Zürich**, Bahnhofstrasse 52 wird Ihnen dieselbe bedeutend erleichtern durch eine reiche und geschmackvolle Auswahl in Blusen, Roben, Jupes, Jupons, Damen- und Herren-Modartikeln.



ELCHINA
als
Stärkungsmittel
unübertroffen!

Phar. Fr. 3.75, Doppelk. 6.28 L. A. G. 14.04

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Demission der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer **Vorsteherin** am thurg. **Frauen-Erholungsheim im Birschhof** neu zu besetzen. Bewerbungen mit Angabe des Alters und des bisherigen Wirkungskreises sind bis spätestens 1. Dezember nächsthin dem betreffenden Präsidium des Vorstandes, Herr alt Notar Müller in Birschhof, einzureichen, wofür über die näheren Anstellungsbestimmungen Aufschluss erteilt.

Birschhof, den 10. November 1922.

Stamens des Präsidiums
des thurg. Frauen-Erholungsheim
S. Müller, alt Notar.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Voltwerk 12.33 Sülbbahnhofstrasse 4
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Dauer 6 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**. 723

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Töchterpensionat (Piarhaus) Vollständig Ausbildung Französisch, Sprach-, Musik (Haushalt), Prospekt, Mr. et Mme. Monnerat, 782

Wesfahnderheim Münstingen.

Theoretischer und praktischer 1/2-Jahreskurs für Säuglings- und Kinderpflege. Prospekte durch 785
Frl. Kub. Luterburg, Sanktengen, Bern.

Davos-Platz

Rikohofftrales Volkshaus und Mädchenheim
Ferienaufenthalt für Erholungsbedürftige. Preise von Fr. 4.50 bis Fr. 6.—. Eröffnet: Mitte September. 778

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemüthlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht- und Kranke (40 Betten). Sonnigste, geschützte Lage direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc. Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt. Reduzierte Preise. 718

Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m
Familiär geführtes Hochgebirgsheim für junge Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: Frl. Fanny Fortier. Leit. Arzt: Dr. F. Lichtenhahn.

Genève

Pension-famille pour jeunes filles aux études
Miles. Bornand, 45 rue de Lyon. Prix modérés-Jardin. Références à dispos. Tél. Mont-Blanc 46.28. 726

Orselina

200 Meter über Locarno
Hotel-Pension **Siebenmänn**
Drahtseilbahn. Id. Herbst- und Winteraufenthalt. G. L. Siebenmann. 719

Tee-Mischungen

empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuchhusten, Blasen- und Nierenleiden, Magen- und Darmkatarrh, Hautausschlag aller Arten, Bluthosen, Leber- und Gallenstörungen, Anämie, Nervenzustände, Ischias, Gicht und Rheumatismus, Wassersucht, Blutkrämpfe und Zuckerkrankheit. Blütentee, empfohlen für Kinder, wie zur Blutreinigung. Alles feinste Heilpflanzen. Versand von Kuren gegen Nachnahme durch das Spezialgeschäft für sämmtl. Heilpflanzen. 756
Frau W. Fehr-Stolz, vorm. **Frau Füssler-Stolz**, Horisau.

Gersten-Suppe

Gerste ist äusserst leicht verdaulich und erhitzt nicht. Eine Suppe wie Maggi's Gersten-Suppe empfiehlt sich deshalb für Kinder, Schwache, Magenleidende, geistig Arbeitende — darüber hinaus aber wegen ihres ganz ausgezeichneten Geschmacks allen Liebhabern von Suppen. Ihre Würfelpackung bietet dem Suppenstoff besten Schutz. Maggi's Suppen tragen gelb-rote Etiketten.



Mondamin

„Nahrung ohne Abfall“
ist was heute allgemein angestrebt wird. Jedes Teilchen Mondamin stellt 100% Nährstoff dar und es entsteht gar kein Abfall! Ferner trägt es dazu bei, die Milch besser verdaulich zu machen, und erhöht auf diese Weise den Nahrungswert der Milch, welcher es beigemischt wird.

Resepzbuch frei!
Man frage per Postkarte um ein Exemplar an
M. E. Meuser, Case St. Francois, Lausanne,
General-Agentur für die Schweiz.

Wäschefabrik

liefert zu günstigen Zahlungen
Leinen-Betttücher
Leib-, Bett- und Tischwäsche
sowie ganze
Ausstattungen

Anfragen erheben unter Chiffre O F 4059 S
an Orell Füssli-Annoucen, Solothurn. 784

Pauline Baumann, Aarau

hintere Vorstadt 27 Telephon 851
führt als Spezialität:
Corsets, Hüftformer, Büstenhalter
Roformartikel — Schürzen
Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxfords,
Zellris, Taschenmacher.
— Depot der Basler Webstube. —
Massanfertigung für Cortets u. Wäsche.



FABR. SREA MONTREUX
FÜR TANNENBÖDEN-FUSSBÖDEN IST
CIRALO
DIE BESTE WASSER-BODENWICHE
Verlangen Sie Prospekte



Mit
MAIZENA
zubereitete Speisen gewinnen an
Nährwert und Wohlgeschmack.
(Verlangen Sie Gratis-
Rezeptbüchlein) 693.

Ein wertvolles Kräuterbuch umjont!

Ferner empfehle beibehindert: Lungen, Nieren, Herzkranke etc. Monatshee (eine Wohltat für Frauen)
Alle bewährten, giftig. Heilkräuter. Paket mit genauer Anleitung Fr. 2.50 (Weiteres in meinem Kräuterbuch).
„Kräuterhaus zum Paradies“ Heizenau.

Nur Franken 1.50

kostet 1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt. 748
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie, Luzern

Schuhhaus

R. Traber-Bürgi, Aarau

Bahnhofstrasse Rathausplatz
Grösstes 556
Lager in Halbbooten — Botinen
Gesellschaftsschuhen jeden Genres
zu den billigsten Tagespreisen
Beachten Sie bitte mein Musterpar-Schuhfenster

Schnellst erwartet

jeder Schüler und jede Schülerin den neuen Befestigungskalender. Er ist schön in prächtiger Ausstattung erschienen. Preis: Kalender mit Schachziffern (532 Seiten Inhalt in zwei Bänden mit über 1000 Illustrationen) Fr. 2.90. (9654)



Verwende täglich
Crème Solanda
zur Pflege von Teint u. Händen
Tuben 125 u. 250
überall erhältlich

Wer möchte ein kleines, verlässliches, aber gefundes Buebli

an Kindesstatt nehmen, oder kostenlos erziehen?
Zur Anschaffung gerne bereit. **Baslerische Kinder-Verpflegung** des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins in **Kappelenwil**, Kt. St. Gallen. 786

Weihnachtsgeheim

Schönes, hübsches, nützliches
für Frauen und Töchter
Strick- und Häkelrezepte
von Paula Speller. 774

86 leichtverwendliche, gut ausprobierte, vielfach geprüfte Strickrezepte. Mit vielen Abbildungen. Nur Fr. 3.50. In allen Buchhandlungen, sowie beim Verlag: **Selbing & Eichenhahn, Basel**

Basler Webstube

(Gemeinnütz. Unternehmen der Fürsorge für Anomale)
Neuigkeiten: Spezialitäten in Qualität, Farben u. Musterung, reinwollene Damenkleiderstoffe, Spezial-Möbelstoffe, halbleinen und halbwollen.
Ferner stets in neuen Dessins und alter Qualität: waschecht, bleichefest, unverwundlich.
Dekorationsstoffe für Vorhänge, Decken, Kissen, Schürzen, Kinderkleider, Handarbeiten
Fertige Artikel
Haushaltungswäsche aller Art.
Muster zu Diensten.
Basel, Schlüsselberg 3, z. Fäldli.
Ablagen: Aarau: Frl. P. Baumann, Bern: Au bon Marché, Spitzgasse. Solothurn: Linsmayer, Langner & Co. Winterthur: Frau Weber-Hofmann, Zürich: V. Z. F., Talstrasse 18. 743

Fehrs Haarstärker „Lamarin“

ist seit Jahren bekannt als bestes Haarmittel, um feinen Haarausfall zu erzielen. Selbst ganz kahle Stellen werden jugendlich frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.—, Prospekte gratis. — Zugleich made ich noch auf meine über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarztin aufmerksam, und stehe mit Auskunst jeder Zeit zu Diensten.
Frau W. Fehr-Stolz, Naturarztin, Heizenau, vorm. F. u. Fäpfer, Heizenau. 753

Das bestbewährte Speisefett

PALMIN

Das vorzügliche Kochfett

PALMONA

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister
Künznacht-Zürich.
Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Resultate mittelst ihrem neuen patentierten Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorgfältige Ausführung direkter Aufträge. 436
Besondere Preise.
Filialen und Depots in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Nebenverdienst durch Stricken! Kauft eine Dubied-Strickmaschine

Sie ist die beste!
Schreibt heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterricht durch unsere Lokalvertreter.

Tüchtige Hausbeamten

mit guten Kochkenntnissen gesucht
in eine Verpflegung auf dem Lande. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre S F 7647 K. beifügen Druck-Fabrik-Annoucen, Aarau.

Französisch

in 3-5 Monaten u. Stens
in 4-6 Mon. statt 1-2
Jahr. **Rafal-Schreibstüb.**
Mädchen-Pensionat, (71)
Dir. G. Gagny, Rougemont.

Benützen Sie 711

die **Strumpfmilcherei Miltelen** (Zürich) für alle gewobenen Strümpfe. Nur 3 Paar 2 Paar ob. alle Paar u. neuen Trikot Wolle, Baumwolle u. Seide. Auch **Wartstoffe** aller Strümpfe und Socken!

Wäschehilferei

auf prima Stoffe ausgeführt
empfehlend zu billigen Preisen
Wasser bereitwillig.
Jedes Quantum ab Lager.
783 **S. Helffenberger**,
Henneg (St. Gallen).

Lorraine

Wäscheleihen wie hand-
gefeilt (inland).
Hausindustrie, fehr solid
und preiswert, modern
und moderne Schritte (auch
auf einzuwendende, eigene
Stoffe und ungenädigt),
fabrizieren und liefern mit
direkt an Private.

Bett- u. Schlafzimmere

mit Holzbaum u. Monogram.
Verlangen Sie
unserer Muster. 775
Frl. B. & P. Piesl,
St. Peterzell, St. Gallen



RAS
die beliebteste
Schuhcreme

Paidol

Anerkannt
bestes Kindergries
Aerzt. empfohlene
Säuglingsnahrung
Seit mehr als
30 Jahren bewährt
überall erhältlich.



Huschi
Das ist das beste
Linderungs-
Mittel
gegen
Hustenkatarrh

Strabgelegte Preise auf Etich-Maschinen

für Hausverdienst in den gang-
barsten Stummern u. Bretten
lofort lieferbar. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis Fr. 4.—
gg. 30 Fr. in 2 Marken bei
der Firma B. im Müll-
Mädchenhblg., Stein, Aarau
Am Lager sind auch Strick-
maschinen-Modelle für alle
Erl. Systeme. Wolf- u. Baum-
wollgarne, Lehrbücher. 68



Billiche und doch gute Schuhe
verenden wir franko gegen Nachn.
Kindervertagsschuhe 26.29 16.50
la. beschlagen 30.95 12.50
Kinderornamentschuhe 26.29 16.50
Winterschuhe, Barby 30.95 12.50
Knabenornamentschuhe 35.99 16.50
Knabensonnenschuhe
Winterschuhe, garniert 36.30 17.—
Frauensonnenschuhe
Winterschuhe, garniert 36.49 16.—
Winterschuhe, Barby 30.95 12.50
Buxschuhe, elegant 36.43 21.—
Mannensonnenschuhe
solid 40.48 21.—
Herrenwinterschuhe 21.23
Winterschuhe, garniert 40.48 21.—
Buxschuhe, Barby 40.48 25.—
Mittelschuhe
Winterschuhe, la. 40.48 23.—

Verlangen Sie unsern Katalog
Reparaturen prompt u. billig.
Rud. Hirt Söhne, Lenzburg

Kauff Schweizer-Fabrikant



Bequeme monatliche Zahlung
Verlangen Sie illust. Katalog
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern



haben Sie schwer, einen
bequemen Schuh zu finden?

Reform-Schuhhaus

Müller-Fuhrhaus
Zürich 1 Kirchgasse 7